

## Stoffverteilungsplan und Bewertungsgrundsätze des Faches „Wirtschaft“

12.12.2019 GO

Das Unterrichtsfach „Wirtschaft“ vermittelt den Schülerinnen und Schülern (zur besseren Lesbarkeit im Folgenden „Schüler“ genannt) allgemeine grundlegende ökonomische Sachverhalte und Zusammenhänge. Dabei sollen ausgehend von der Lebenswelt der Schüler, im Unterricht Fachkenntnisse angeeignet, vertieft und Methoden zur Erkenntnisgewinnung vermittelt werden. In der Realschule schafft das Fach „Wirtschaft“ vertieftes ökonomisches Grundlagenwissen.

Ziel des Wirtschaftsunterrichtes an der Löns-Realschule Einbeck ist es, die Schüler zu befähigen, sich aktiv gestaltend und sozial- und eigenverantwortlich als Konsumenten, zukünftige Erwerbstätige und Betroffene im Wirtschaftsleben zu engagieren und sich in wirtschaftlichen Angelegenheiten auf demokratischer Grundlage auseinander zu setzen.

Der Erwerb der dazu erforderlichen Kompetenzen steht dabei im Mittelpunkt des Wirtschaftsunterrichts. Diese werden in die Bereiche Fachwissen, Kompetenzgewinnung sowie Beurteilung / Bewertung) unterteilt.

Die Schüler erarbeiten mit Hilfe fachspezifischer Methoden sowie unter Einbeziehung „neuer“ Medien ökonomische Sachverhalte. Gleichzeitig leistet der Wirtschaftsunterricht seinen Beitrag zur beruflichen Orientierung der Schüler und wird seiner Verantwortung bei der Koordinierung gerecht. (siehe Berufsorientierungskonzept).

Inhaltlich gliedert sich der Wirtschaftsunterricht in vier Themenfelder:

- Verbraucherinnen und Verbraucher im Wirtschaftsgeschehen
- Ökonomisches und soziales Handeln im Unternehmen
- Die Aufgaben des Staates im Wirtschaftsprozess
- Ökonomisches Handeln regional, national und international

In Abstimmung mit der Fachbereichskonferenzleitung „Geschichtlich-soziale Weltkunde“ werden die Themen „Standortfaktoren“ (Erdkunde), „Europäische Union“ (Politik) und „Globalisierung“ (Politik) im Unterricht dieses Fachbereiches behandelt.

Die Unterrichtseinheit „Bewerbung schreiben“ wird im Fach „Deutsch“ Anfang des 9. Jahrgangs behandelt.

Jahrgang	Lerninhalte	Methoden	Neue Medien	Berufliche Orientierung
8. Jhg.	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Bedürfnisse - Bedürfnispyramide</li> <li>✓ Ökonomisches Prinzip</li> <li>✓ Auskommen mit dem Einkommen/Taschengeld (Haushaltsplan),</li> <li>✓ Bedeutung des Geldes</li> <li>✓ Jugendliche und Konsum – Werbung, Verbraucherschutz, Preisvergleich</li> <li>✓ Konsum und ökol. Verantwortung</li> <li>✓ Arbeit, Arbeitsteilung (Haushalt)</li> <li>✓ Der regionale Wirtschaftsraum „Einbeck und Umgebung“ – Merkmale, Infrastruktur, Betriebe, Untersuchung und Vergleich</li> <li>✓ Einführung des Berufswahlpasses</li> </ul>	<p>Haushaltsplan führen</p> <p>Werbung analysieren</p> <p>Portfolio</p>	<p>Internetrecherche</p>	<p>Unternehmen in der Region</p> <p>Berufswahlpass</p> <p>Praktikumsmesse</p>
9. Jhg. 1. Halbjahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Planung der eigenen Schullaufbahn</li> <li>✓ Erstellung eines Selbstprofils – Fähigkeiten, Stärken, Interessen, Selbst- und Fremdeinschätzung</li> <li>✓ Informieren über Berufe – Informationsmöglichkeiten</li> <li>✓ Anforderungen von Unternehmen</li> <li>✓ Berufe – Berufsfelder, Frauen- und Männerberufe, Berufsmerkmale</li> <li>✓ Wirtschaftssektoren</li> <li>✓ Finden eines Praktikumsplatzes</li> <li>✓ Unternehmen – Unterscheidung</li> <li>✓ Aufgaben und Ziele von Unternehmen</li> <li>✓ betriebliche Grundfunktionen, Produktionsfaktoren</li> <li>✓ Unternehmen im Blickpunkt verschiedener Interessen</li> </ul>	<p>Zeitstrahl</p> <p>Steckbrief</p> <p>Expertengespräch</p> <p>Rollenspiel</p> <p>Simulation</p> <p>Präsentationen</p>	<p>Internetsoftware</p> <p>Internetrecherche</p> <p>PowerPoint</p> <p>Internetrecherche</p>	<p>Schullaufbahn</p> <p>Individuelles Selbstprofil</p> <p>Fähigkeiten, Stärken, ...</p> <p>Besuch der Einbecker Ausbildungsmesse</p> <p>Berufe</p> <p>Informationsmöglichkeiten</p> <p>Berufsinformationszentrum (BIZ)</p>
2. Halbjahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Praktikumsvorbereitung – Praktikumsmappe, Sicherheitszeichen</li> <li>✓ Das Jugendarbeitsschutzgesetz</li> <li>✓ Durchführung des Betriebspraktikums</li> <li>✓ Praktikumsnachbereitung: Praktikumsmesse</li> <li>✓ Marketing, Rechtsformen, Aufbau und Ablauforganisation, Arbeitsbeziehungen in Unternehmen</li> <li>✓ Betriebserkundung KWS - Vorbereitung, Durchführung, Auswertung</li> <li>✓ Bewerbungstraining I (Schriftliche Bewerbung, Online-Bewerbung, Einstellungstest)</li> </ul>	<p>Betriebspraktikum</p> <p>Vortrag/Präsentation</p> <p>Expertengespräch KWS</p> <p>Betriebserkundung</p>	<p>PowerPoint</p>	<p>Betriebspraktikum</p> <p>Praktikumsmesse</p> <p>Berufliche Zukunftsplanung</p>

<p>10. Jhg. 1. Halbjahr</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Bewerbungstraining II (Bewerbungsgespräch, Assessment Center)</li> <li>✓ Grundlagen einer Wirtschaftsordnung, Ordnungsformen</li> <li>✓ Freie / Soziale Marktwirtschaft, Planwirtschaft</li> <li>✓ Soziale Marktwirtschaft, Soziale Sicherung</li> <li>✓ Herausforderungen für den Sozialstaat: z.B. Rentenproblematik</li> <li>✓ Akteure des Wirtschaftsgeschehens</li> <li>✓ Wirtschaftskreislauf</li> <li>✓ Märkte, Preise, Verträge</li> <li>✓ Rechtsgeschäfte</li> <li>✓ Zahlungsarten</li> <li>✓ Versicherungen</li> <li>✓ Kredite</li> <li>✓ Anlage- und Sparformen</li> </ul>	<p>Expertengespräch KWS / Simulation</p> <p>Debatte</p>	<p>Internetrecherche</p> <p>Internetrecherche</p>	<p>Vorstellungsgespräch</p> <p>Berufsberatung</p> <p>Region des Lernens - Berufs- schulberatung</p>
---------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Leistungsfeststellung und -bewertung

In die Bewertung der Schülerleistungen sind die mündlichen und schriftlichen Arbeitsergebnisse in den Kompetenzbereichen des Kerncurriculums (Fachwissen, Kompetenzgewinnung, Beurteilung / Bewertung) einzubeziehen.

Zu bewerten sind die Schülerleistungen, die einer Beurteilung zugänglich sind, d.h. vor allem Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, aber auch Mitarbeit und Sorgfalt. Außerdem sind für den Wirtschaftsunterricht persönliches Engagement und Bereitschaft zur Zusammenarbeit von Bedeutung und sollten in die Gesamtbewertung einfließen.

Alle Ergebnisse sind festzuhalten und dem Schüler zugänglich zu machen und bei einer Zensurenfindung mit einzubeziehen.

Im Fach „Wirtschaft“ kommt der mündlichen Mitarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Die Fähigkeit zur Argumentation, Kommunikation und Diskussion trägt zum Vertreten einer eigenen Meinung entscheidend bei. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität mündlicher und fachspezifischer Beiträge für die Beurteilung maßgeblich ist.

Mündliche und fachspezifische Leistungen haben deshalb bei der Gesamtbestimmung der Gesamtzensur ein deutlich höheres Gewicht, als schriftliche Leistungen. Das Verhältnis ist mit 60 zu 40 festgelegt.

### **Mündliche Leistungen**

Zu den mündlichen und fachspezifischen Leistungen zählen:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch (z. B. über ökonomische Sachverhalte berichten, ökonomische Fragestellungen erkennen)
- Mündliche Überprüfungen
- Unterrichtsdokumentationen (z. B. Protokoll, Mappe, Heft, Portfolio)
- Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen (z. B. das Vorbereiten, Durchführen und Auswerten von Betriebserkundungen, Betriebspraktika oder Expertenbefragungen)
- Präsentationen, auch mediengestützt (z. B. Referat, Plakat, Modell)
- Umgang mit Medien und anderen spezifischen Hilfsmitteln
- Freie Leistungsvergleiche (z. B. Schülerwettbewerbe)

Das Lern- und Arbeitsverhalten geht zum Teil in die mündliche Note mit ein.  
Beurteilt werden kann hier:

- das Interesse am Fach (Mitarbeit),
- die Lernbereitschaft und das Arbeitsverhalten,
- das Bereithalten von Arbeitsmaterial,
- das Anfertigen von Hausaufgaben.

Die Leistungsbewertung ist sowohl ergebnis-, wie auch prozessorientiert und berücksichtigt den individuellen Leistungsfortschritt. Die mündlichen Leistungen werden den Schülern mitgeteilt und unter Offenlegung der Bewertungskriterien transparent gemacht. Schüler sollten nicht weniger als vier mündliche Noten im Schuljahr erhalten.

Das Betriebspraktikum ist ein wichtiger Bestandteil im Beruforientierungsprozess des Schülers und damit des Faches Wirtschaft, der durch fachspezifische Leistungen dokumentiert wird. Die Bewertung dieser geht zu einem Drittel in die Gesamtnote des Faches Wirtschaft mit ein. Die fachspezifischen Leistungen zum Betriebspraktikum bestehen aus drei obligatorischen Teilen, die jeweils getrennt voneinander bewertet werden:

1. die Praktikumsmappe (Portfolio), in der die Schüler die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung individuell schriftlich dokumentieren;
2. das Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler während des Betriebspraktikums;
3. eine mediengestützte Präsentation der Schüler über den Praktikumsberuf und das Unternehmen im Rahmen der schuleigenen Praktikumsmesse.

(weitere Informationen s. „Präsentation Elternabend“)

### **Schriftliche Leistungen**

Wird das Fach Wirtschaft epochal in einem Halbjahr unterrichtet, ist eine schriftliche Lernkontrolle obligatorisch. Zwei schriftliche Lernkontrollen sind verbindlich, wenn das Fach Wirtschaft ganzjährig unterrichtet wird, wobei in einem Halbjahr mindestens eine geschrieben werden muss. Weitere schriftliche Lernkontrollen liegen im Ermessen des verantwortlichen Fachlehrers.

Es ergeben sich bei der Zusammenstellung der Lernerfolgskontrollen folgende Regeln:

- a) Lernerfolgskontrollen orientieren sich an den Inhalten und Zielen des vorangegangenen Unterrichts.
- b) Mit den geforderten Aufgabenarten sind die Schüler im Unterricht sowie durch häusliche Arbeit vertraut.

### **Bewertungsmodell**

Die Bewertung der Lernerfolgskontrollen erfolgt nach folgendem Bewertungsmodell:

<b>Prozent</b>	<b>Note</b>
100 – 95	1
94 – 80	2
79 – 65	3
64 – 50	4
49 - 25	5
bis 24	6